

Eine wesentliche Verpflichtung sind die Pensionsrückstellungen.

Sonderposten	7.174.998,09
I Sonderposten aus Opfern, Spenden und Vermächtn. für Inv.	545.168,93
II Sonderposten aus kirchlichen Mitteln für Investitionen	31.712,85
III Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	6.598.116,31
Rückstellungen	2.232.945.243,98
Verbindlichkeiten	807.728.639,83
I Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	1.319.361,96
2. Zweckgebundene Opfer und Spenden (nicht verwendet)	6.898,97
3. Verbindlichkeiten aus Förderung für Investitionen	1.312.462,99
II Geldschulden	15.674.158,52

Aus den hohen Rückstellungen ergibt sich ein ungedecktes Eigenkapital.

II Liquide Mittel	1.579.300.476,54
2. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.579.300.476,54
III Sonstiges Umlaufvermögen	126.418.813,58
Rechnungsabgrenzungsposten	110.606,31
Ausgleichsposten	1.288.307.498,00
II Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.288.307.498,00
Summe Aktiva	4.035.616.141,86
Bilanzpositionen ohne Werte sind wegen der besseren Lesbarkeit i.d.R. nicht abgebildet.	

Wie legt die Kirche Geld an?

Da die Vermögensanlagen der Kirchen zu einem großen Teil der Abdeckung von Versorgungsrisiken dienen, müssen sie sicher und verfügbar sein.

Darüber hinaus fühlen die Kirchen sich verpflichtet, bei ihrer Geldanlage ihre eigenen ethischen Maßstäbe zu beachten. Für die evangelischen Kirchen gibt es einen Arbeitskreis kirchliches Investment, der ethische Anlagegrundsätze erarbeitet hat. Die Grundsätze sind auch in einer Denkschrift der EKD veröffentlicht.

Sind die Kirchen nun arm?

“Kirchenkassen sind gemessen an dem Bedarf,
für andere da zu sein, schon immer leer gewesen ...”

Dr. Beatus Fischer

(ehemaliger Vorsitzender des Finanzbeirates der Evangelischen Kirche in Deutschland)

Wie es scheint, ist der Finanzbedarf der Kirchen angesichts der vielen guten Dinge, die noch getan werden könnten, unstillbar.

**Was ist ein *angemessener* Maßstab,
um die Finanzlage der Kirchen zu beurteilen?**

- ⇒ Die Vermögensbestände (C. Frerk)?
- ⇒ Der Bedarf (Dr. B. Fischer)?
- ⇒ Der Umfang der finanziellen Verpflichtungen?
- ⇒ Ein ausgeglichener Haushalt (Kameralistik)?
- ⇒ Die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz (Doppik)?

- ⇒ Was meinen *Sie*?

Wer entscheidet über das Geld bei der Kirche?

Wie beim Staat und bei den Kommunen entscheiden bei der Landeskirche und den Kirchengemeinden direkt gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindeglieder darüber, wofür Geld ausgegeben wird und wie das Geld verwaltet wird.

Wer mitbestimmen will, sollte sich bei den Kirchenwahlen aufstellen lassen oder wenigstens sein Wahlrecht wahrnehmen.

Wie wichtig ist das Geld für die Kirche?

Für einen großen Teil der kirchlichen Arbeit ist der Erfolg unverfügbar.

Oder um es in einem Bild zu beschreiben:

Es geht uns darum, wie gut wir das Feld beackern.

Den Umfang der Ernte bestimmt ein anderer.

Denn ohne Gottes Segen bleibt all unsere Arbeit Stückwerk.

Wofür gibt die Kirche Geld aus?

Der Anteil direkter und indirekter Personalkosten beträgt bei den Kirchen rund 80 %.

Die restlichen Ausgaben verteilen sich auf Immobilien und weitere Sachkosten.

Mehr als die Hälfte der landeskirchlichen Ausgaben sind zugunsten des Pfarrdienstes.

Wofür die Kirche, auch Ihre Kirchengemeinde, genau das Geld ausgibt, können Sie aus den öffentlich gemachten Haushalten entnehmen.

**Zum Schluss zurück zur Ausgangsfrage:
Was macht die Kirche mit unserem Geld?**

Mit „unserem“ Geld macht die Kirche gar nichts.

Was die Kirche mit ihrem Geld macht, entscheiden wir.

Ich hoffe es ist - mit Gottes Segen - ,
die richtigen Dinge richtig zu tun.



Dipl.-Ökonom

Peter Stoll

Vorsitzender der Geschäftsführung

Dienste für Menschen
Haußmannstraße 103a
70188 Stuttgart

Telefon 0711/26879-110
E-Mail pstoll@udfm.de
www.Dienste-fuer-Menschen.de